

NEUES BIBEL-LEXIKON

Band III

O – Z

Herausgegeben von
Manfred Görg und Bernhard Lang

Redaktion und Schriftleitung:
Barbara Fuß, Georg Gafus
und Cornelia Wimmer

BENZIGER

Erscheinungstermine der einzelnen
Faszikel dieses Bandes:

Lieferung 11 Obadja – Qudschu 1997
Lieferung 12 Qudschu – Satan 1998
Lieferung 13 Satan – Täuferbewegungen 1999
Lieferung 14/15 Täuferbewegungen – Zyrene 2001

Das Werk einschließlich aller seiner Teile
ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung
außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes
ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar.
Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen,
Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung
und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

© 2001 Benziger Verlag, Düsseldorf und Zürich

ISBN 3-545-23076-7

auch er (vgl. Lk 21,23 Mt 22,7 par; vgl. die Gerichtspredigt des Täufers: Mt 3,7.10-12 par) warnt und mahnt. (C) *Gottes Z.es-Wirken in Gegenwart und Zukunft.* Vom gegenwärtigen göttlichen Z.verhängnis sprechen deutlich Paulus und Joh. Paulus bietet v. a. im Röm eine Argumentationsreihe, dergemäß nur dem Glaubenden sowohl die gegenwärtigen Ereignisse der Gerechtigkeit als auch die des Z.es G. offenbar werden (Röm 1,17f). In der pln Verkündigung der gegenwärtigen Offenbarung des Z.es G. (vgl. 3,5 4,15 13,4f 1Thess 2,16) fehlt niemals der Hinweis auf das zukünftige Z.gericht und umgekehrt (vgl. Röm 2,5.8 9,22 1Thess 1,10; 5,9). Aber der Z. G. wird von Paulus bes. als eine zukünftig-eschatologische Größe gesehen (Röm 2,5; der »Tag des Z.es«; vgl. 5,9). Diese pln Gesamtkonzeption hat die Frage nach der Vereinbarkeit des Gerichtsgedankens mit dem von der Rechtfertigung des Menschen durch Gott ausgelöst, die diskutiert und nicht einheitlich gesehen wird (vgl. Synozfik). Der joh Gegenwartseschatologie entsprechend ist bei Joh der Z. G. für den Nichtglaubenden jetzt erfahrbar (Joh 3,36). Aber wie bei Joh das gegenwärtig erfahrbare Heil seiner »Vollendung« entgegenharrt und so die Zukunftsperspektive nicht völlig aufgehoben ist, so wird es auch ein zukünftiges Gericht geben (vgl. 5,29). Ein solches zukünftiges Z.es-Gericht wird dann in der Offb mit aller Dramatik dargestellt.

(D) *Adressaten des Z.es G.* Nach Q (Mt 3,7b-10 par) wird diejenigen der zukünftige Z.'G. treffen, die ihr Heil ausschließlich in der Abstammung von Abraham begründet und gesichert sehen, die Juden. Die mt Q-Redaktion verweist dann unter ihnen v. a. auf Pharisäer und Sadduzäer (Mt 3,7a; vgl. die Negativzeichnung der Pharisäer als Repräsentanten der Juden bei Joh). Jesus selbst weiß sich zu den Juden, dem Gottesvolk, gesandt; so sind diese für ihn zunächst Adressaten der Huld, aber auch des Z.es G. (vgl. oben B). Auch Paulus nennt 1Thess 2,14 »die Juden« Objekte des Z.es G., der sie wegen ihrer Untaten an Jesus und den Propheten voll erreicht hat. Daß diese Stelle (vgl. noch Röm 2,5 4,15) nicht vom »ewigen Z.« Gottes den Juden gegenüber spricht, zeigt die gesamtpln-eschatologische Anschauung über die Juden bes. in Röm 11. Wenn die Juden das Gesetz (4,15) dem Z. G. ausliefert, so die Heiden ihr »widernatürliches« Verhalten (1,24.26.28). In beiden Fällen erweisen sich die Menschen nach Paulus in ihrem Gebundensein an ein widergöttliches Begehren, das den Z. G. hervorruft. Nach Joh bleibt der Z. G. auf jedem, der dem Sohn Gottes »nicht gehorcht« (Joh 3,36), d. h. nicht an ihn glaubt. Bes. vielfältig und bilderreich spricht schließlich die Offb vom Z. G. (θυμός) und dessen Adressaten: Alle Völker (Offb 11,18 14,8 18,3 19,15), alle Menschen, von den Höchsten bis zu den Niedrigsten (6,15ff), die ganze Erde (14,10 16,1), v. a. das gottlose Babel (14,8 16,19) haben am »Tag des Z.es« den Z. G. zu befürchten, denn dies wird der Endkampf sein zw. Gott und seinen eigentlichen, die ganze Schöpfung Gottes in ihren Bann ziehenden, widergöttlichen Mächten, bei welchem der Z. G. den Z. G. des Gegners besiegen wird (vgl. 14,19 12,7 15-16).

(E) *Befreiung vom Z. G.* Die Errettung vom Z. G. ist in der apostolischen Verkündigung an die Person Jesu geknüpft. Schon jetzt errettet er vom zukünftigen Z. G. (1Thess 1,10), dessen Einordnung in den Heilsplan Gottes geheimnisvoll und rätselhaft ist (vgl. Röm 1 9,22), für den uns Gott aber nicht bestimmt hat (1Thess 5,9a). Gottes Wille ist es nämlich, daß wir »durch Jesus

Zorn Gottes. (I) *AT.* Im Hebr. stehen für Zorn (Z.) etwa 10 Begriffe zur Verfügung, die sich um ein vielfaches häufiger auf Gott als auf Menschen beziehen (→ Zorn). In einer CsV steht Z. fast immer mit YHWH (nicht Elohim), was den Z. G. im Bundesverhältnis mit Israel verortet. Dementsprechend ist v. a. Israel Objekt des Z.es G., aber auch Einzelpersonen (Mose Dtn 1,37; Mirjam Num 12,9 etc.) und fremde Völker. Auslöser ist in den meisten Fällen menschliches Handeln gegen Gott und seine Tora, z. B. in der Hinwendung zu anderen Gottheiten (Ex 32 Dtn 29,27) oder in der Vernachlässigung ethischer Verpflichtungen (Ex 22,23). Niederlagen im Krieg (Jos 7), Mißernten (Dtn 11,17), Verbannung (Prophetie), individuelle Schicksalsschläge (Ijob 19,11 Ps 88,17) werden als Auswirkungen des Z.es G. gedeutet. Der häufigste Terminus ^ʿanap^ʿap (Nase = Z.) hat seine Grundbedeutung im Schnauben. Feuer (Ez 21,36) und Wasser (Hos 5,10; vgl. Zornbecher Jer 25) sind die dominanten Bilder. Das Gegengewicht zum Z. G. ist sein Erbarmen, wie es deutlich in der »Gnadenformel« (Ex 34,6 u. a.) zum Ausdruck kommt: ^ʿerəkē ^ʿappayim – lange Nase – Langmut.

(II) *NT.* (A) *Sprachgebrauch.* Für Z. G. werden im NT ausschließlich ὀργή und θυμός gebraucht, wodurch schon sprachlich auf die Eigenart des Z.es G. (gegenüber paganen Umweltvorstellungen) hingewiesen wird. (B) *Z. G. und Jesus.* Die Evv stellen Jesus expressis verbis selten, in der Sache wiederholt als über gottwidriges Verhalten Erzürnten (z. B. Mt 4,10 Mk 1,25.41f Joh 8,44 u. ö.) dar, was weniger sein Menschsein als vielmehr sein Gottesbild offenbart, vor dessen Z.gericht

Christus, unseren Herrn, das Heil erlangen« (5,9b; vgl. Joh 3,16ff). Diese Rettung ist dem Menschen durch Christi Tod, wodurch sie versöhnt wurden und nicht mehr Feinde Gottes sind, geschenkt (vgl. Röm 5,9f). So ist die Befreiung vom Z. G. dem gewährleistet, der an Christus glaubt (Joh 3,36 Röm 3,26). Dies impliziert seitens des Menschen eine Umkehr, *μετάνοια* (vgl. Mt 3,2.8 par Mk 1,15), und vollzieht sich gottgewirkt im Geschehen der Taufe.

Zu (I): ABD VI, 989-996. ThWAT I, 376-389. J. Boehmer, ZAW 44, 1926, 320-322. D.J. McCarthy, in: J.L. Crenshaw u. a. (Hg.), *Essays in Old Testament Ethics*, NY 1974, 97-110 (DtrG). R. Brandscheidt, *Gotteszorn und Menschenleid*, TThSt 41, 1983 (Klg). C. Westermann, in: J. Jeremias u. a. (Hg.), *Die Botschaft und die Boten*, N 1981, 147-156. Ders., *Erträge der Forschung am AT*, ThB 73, 1984, 96-106. W.E. Herle, ZThK Beiheft 8, 1990, 50-69. J. Assmann, *Politische Theologie zwischen Ägypten und Israel*, M 1992, 83-99. B. Becking, in: A. De Jong u. a. (Hg.), *Kleine Encyclopedi van der Toorn*, Utrecht 1993, 9-19 (Nahum). Ders., SJOT 9, 1995, 277-296. F. Lindström, *Suffering and Sin*, CBOT 37, 1994, 129-239 (Psalmen). Ders., *Suffering and Sin*, CBOT 37, 1994, 129-238. W. Dietrich - C. Link, *Die dunklen Seiten Gottes*, N 1995, 148-171. K. Latvus, *God, Anger and Ideology*, JSOT(S) 279, 1998 (Jos, Ri). W. Groß, *Studien zur Priesterschrift und zu alttestamentlichen Gottesbildern*, SBAB 30, 1999, 199-238. N. Lohfink, in: R.G. Kratz u. a. (Hg.), *Liebe und Gebot*, FRLANT 109, 2000, 137-155.

Zu (II): ABD VI, 996-998. G. Schrenk, *Unser Glaube an den Zorn Gottes nach dem Römerbrief*, Ba 1944. R.V.G. Tasker, *The Biblical Doctrine of the Wrath of God*, L 1951. G.H.C. MacGregor, NTS 7, 1960/61, 101-109. P. Stuhlmacher, *Gerechtigkeit Gottes bei Paulus*, FRLANT 87, 1966, 78-91. J. Synofzik, *Die Gerichts- und Vergeltungsaussagen bei Paulus*, G 1977. R. Schwager, ZKTh 105, 1983, 406-414. R. Miggelbrink, *Der Zorn Gottes*, F 2000.

I. Müllner (I)/F.G. Untergaßmair (II)